

Der Frieden braucht die Tat jedes einzelnen

„Meine Tat für den Frieden“ ist der Gegenstand vieler Zuschriften, die uns nach der Veröffentlichung des Briefes unseres Lesers Genossen Lothar Blümke, Parteigruppenorganisator im VEB Rohrleitungsbau Finow, im Heft 16 dieses Jahres erreichten. Die 4. Tagung des Zentralkomitees forderte zu dieser für uns alle im wahrsten Sinne des Wortes lebenswichtigen Frage viele Wortmeldungen heraus.

Der bestimmende Grundgedanke der Zuschriften ist: Mein wichtigster Beitrag zur Erhaltung des Friedens sind Taten zur ökonomischen Stärkung unserer Republik, denn eine ökonomisch starke DDR ist ein wichtiger Friedensfaktor in Europa. Aus vielen Grundorganisationen berichten Genossen, daß sie die von der Partei beschlossene Wirtschaftsstrategie in ihrem Arbeitskollektiv verwirklichen. Aus den Zuschriften wird erkennbar, wie durch die Initiative der Genossen darum gerungen wird, die Pläne täglich an jedem Arbeitsplatz zu erfüllen und gezielt zu überbieten. Gesichtspunkte wie ein zunehmend besseres Verhältnis von Aufwand und Ergebnis sowie sparsamster Umgang mit Material und Energie spielen in den Meinungsäußerungen eine Rolle. Und immer wieder wird in den Zuschriften deutlich, daß in Kenntnis der Bedeutung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts Initiativen und Schöpferium der Werktätigen dem Ziel dienen, moderne Technik nicht nur schnell zu entwickeln, sondern auch kurzfristig in die Produktion überzuleiten und sie effektiv, möglichst im Schichtbetrieb, zu nutzen.

Aus Grundorganisationen der Landwirtschaft konnte „Neuer Weg“ Wortmeldungen veröffentlichten, die vom Ringen um ein

hohes Erntetempo als Beitrag zur Stärkung unseres Staates berichten. Parteikollektive der Tierproduktion schildern, daß sie nach immer neuen Varianten suchen, bei rationellem Einsatz vorhandener Futtermittel möglichst hohe Leistungen zu erzielen, indem sie unsere eigenen Ressourcen maximal nutzen.

Als Richtschnur für die Friedens-taten der Grundorganisationen wird häufig das Kampfprogramm der Grundorganisationen genannt. Es ist das Instrument der Parteikollektive, das hilft, die Kräfte für die Durchsetzung unserer Wirtschaftsstrategie zu formie-

KOMMENTAR

ren und die Werktätigen für diesen Kampf zu organisieren. In ihm finden die Kommunisten auch die politisch-ideologischen Aufgaben fixiert, die als Voraussetzung zur Erreichung der ökonomischen Ziele gelöst werden müssen. Ein immer wiederkehrender Gedanke in den Briefen zur Leserdiskussion ist, daß wichtigstes Unterpfand für den Erfolg unseres Kampfes um die Erhaltung des Friedens unser Bruderbund mit der Sowjetunion ist. Die Friedensinitiativen des Sowjetstaates und das Friedenskonzept des X. Parteitages vereinen unsere Anstrengungen für dieses Ziel. Die sozialistische Integration potenziert unsere Kräfte.

Durch eine intensive Massenarbeit der Genossen erkennen immer mehr Menschen das aggressive Wesen des Imperialismus. Die Leser schildern, wie die Kollegen den Zusammenhang zwischen der krisenhaften Entwicklung des Imperialismus und seiner Aggressivität begreifen. Wen wundert es, wenn eine solche

Entwicklung die Menschen vereint in dem Willen, nicht tatenlos dem Ausverkauf der menschlichen Werte und letzten Endes der Vernichtung der Menschheit zuzusehen. Diese Entwicklung der Wachsamkeit gegenüber den Kriegsgefahren bestärkt alle Friedenskräfte in der Gewißheit: Der Sieg im Kampf um den Frieden ist möglich!

In diesem Zusammenhang spielt in den Meinungsäußerungen unserer Leser die Notwendigkeit eine Rolle, auch mit der Waffe den Frieden zu schützen. Es meldeten sich Reservisten zu Wort und Genossen Kämpfer aus den Kampfgruppen der Arbeiterklasse. Von Jugendlichen wurde berichtet, die angesichts der zugespitzten Lage über ihre 18 Monate Wehrpflicht hinaus bereit sind, länger zu dienen. Auch der Entschluß, Offizier der NVA zu werden, wurde als persönlicher Beitrag zur Erhaltung des Friedens mitgeteilt.

Bei uns ist der Friedenskampf Prinzip der Politik des Staates. Sie mitzugestalten und zu verwirklichen, ist jedermann aufgerufen. Wie die Beiträge zu unserer Leserdiskussion zeigen, stellen sich unzählige Bürger, allen voran die Kommunisten, dieser Aufgabe. Unsere Leserdiskussion soll ein Beitrag in diesem Kampf sein. Tragen wir also weiter unsere Erfahrungen zusammen zu Fragen wie:

- Welche persönlichen Konsequenzen erkennen und vermitteln die Genossen für die ökonomische und politische Stärkung der DDR?

- Wodurch gelingt es den Kommunisten, die Werktätigen von der Notwendigkeit neuer Taten zur ökonomischen und militärischen Stärkung der DDR zu überzeugen?

- Wie nutzen die Parteikollektive die guten Argumente, die sich aus den Friedensinitiativen der Sowjetunion und aus dem Friedenskonzept des X. Parteitages der SED ableiten, dazu, die Werktätigen zu neuen Friedens-taten zu mobilisieren? (NW)